Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 38 (1912)

Heft: 8

Artikel: Faschingskehraus 1912

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-444452

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



faschingskehraus 1912. -



Eine schöne Zahl von Milliönchen Braucht das Schweizerland jetzt für Kanönchen.

Gäben unsre Seen ein kleines Meer, Müßte auch noch eine Flotte her. Der Marokko-Müller, jetzt a. D., Würde Schweizeradmiral — herrjeh! Und um Brienz, wo Ziegenglocken bimmeln,

An der Spree sieht man den Reichstag lagen.

Unterhalflich ist es, nicht zum sagen! Ein "Genosse" — bombenelement! — Ward gewählt als Vizepräsident. Groß Geschrei darob in Babulon. Und das Übrige, das weiß man schon. Doch es sind die Bethmann-Hollweghallen

Würd' es von Torpedoboofen wimmeln. Derowegen noch nicht eingefallen!

Richard Strauß gab Anlaß zum "Hurra"-en, Wie wir nie sonst im Konzertsaal sahen. Als ein richt'ger Musikgeneral Rief er: "Na, erhebt Euch alle mal! Augen rechts, - verflucht und Donnerkeil! Kaiser Willem , Heil' und nochmals

Was ihm bisher noch nicht ist geworden, Kriegt er bald: den schwarzen Adlerorden.

Roosevelt tut wieder sich bemühen, Daß ihm Präsidentenlorbeeren blühen. Goldne Absätz' trägt sein Töchterlein

Frau Luise von Toskana sucht Einen neuen Herzensschafz - verflucht! So, ist auch der Karneval verflossen: Und der "Pöbel" hungert, — 's macht sich fein! Sorgt die Welt stets neu für — Narrenspossen!

B Im Heroplan. B

Der Bankier Fulton von New - york Flog auf im Aeroplan, Sein beiß= und treugeliebtes Weib, Begleitete den Mann, Kaum war das Fahrzeug in Bewegung, Kam Mistreß Fulton in Erregung.

Sie rief mit ängstlichem Gepiep: "Laßt mich hinaus, hinaus!" Der Bankier rief: Ich zahle gern Noch 50 Kronen aus!" Und Mister Bothmers weiches Berg, Drückt das Behikel niederwärts.

Lebensregeln.

Für Burger, Miedergelassene und Aufenthalter. Kommft bu per Auto in die Schweiz, Beachte folgendes immer: In Kantonen wo's Auteln verboten ift, Brauchft bu's Bengin nicht gu fparen. Du rafest bei Racht burch bas Bundnerland, Das hat weiter feine Wefahren. -Doch bort wo bas Auteln geftattet ift, Dort ift die Geschichte icon ichlimmer: Cich ein Auto erschwingen - bas geht noch an, Doch bie Bugen - erschwingft bu nimmer!-

Doch wenn bu Givier und Maler bift. Dann fpute bich in die Schweig: Im Winter ichaffen die Gipfer nicht, Und die Maler die konnen nichts machen, Im Gebruar fest bann, bas Streiftreiben ein. Als Gipfer'iches Frühlingsmachen. Man ftreift bann bis tief in ben Berbit Denn's Streiken hat riefigen Reig. [binein, Drum, wenn bu Givier und Maler bift: So fpute bich in bie Schweis.

Und wenn bu Schulatlaffe machft Mach fie nicht eidgenöffisch: Läßt Burich bu ben Mittelpunkt, Bon gang Europa fein; So fannft bu Gift b'rauf nehmen gleich, Die Basler werben fcrei'n. Doch wenn bu Kantonale machit, So fommit bu fein bavon: Der Mittelpunkt ber Welt ift bann: Der Hauptort vom Kanton. Und bift du bei ber G. B. B.

Sturg' nicht vor'm Letten ab: Und wenn bu's boch nicht andern kannst Go tu es amar getroft, Doch ichid' guvor ben Reftgehalt, Der G. B. B. per Poft. Sonft folgt fogleich ber Weibel bir, Bur Unterwelt binab; Und find't er bort fein Pfandobjett, So pfändet er bir's Grab. CisebetBevor den Boden man berührt, Wißt ihr was da geschah? Der junge Mister Fulton schrie: "Mama, nun bin ich da!" In einen Mantel hüllt geschwind Man das hochwohlgeborne Kind.

Wright, Aero, Bothmer Fulton beißt Der weltberühmte Sohn, Doch Mütter, fliegt ihr nach dem Storch Rat ich euch heute schon, Lenkt erft zur Sebamm' euren Schritt Und fleht: "Du Liebe, segle mit!"

9 Vorfrühling. 9

Es zwitschert der Buchfink schon im Haag Magliebchen recken die Köpfe, Sobald sich Freiheit nur regen mag Wackeln bedenklich die Zöpfe.

Ein frischer Hauch dringt durch die Natur. Läßt schrankenlos fabulieren Den Dichter, der nur zu oft erfuhr, Daß Blumen im Lenz erfrieren!

Doch ist auch umsonst mein frischer Sang Und sollt' es darüber noch schneien, Wir lassen uns drob nicht machen bang Die Freiheit, die muß sich erneuen!

Die Freiheit schwingt immer oben aus Wie fehr es die Zöpfe verdrieße, Daß fortgescheucht wird die Fledermaus Und Freude der Brave genieße!

Chueri: "Tag Rägel. händer gläse, daß Ihr iet benn en anderi Nummeren überchond bi br neuen Steilig?" Rägel: " Was Nummere? 3ch wohne nüb

Laßt Freude und Frühling uns ahnen!

*

Denn mächtig stärkt den Strebenden stets

Dieser alte Glaube, kein leerer Wahn

Der Glaube an Zukunft und Sonne,

Es war auch der Glaube Archimed's

Er führt zum höchsten uns hinan

Und Diogenes' in der Tonne.

Geht fröhlich seine Bahnen

3' Regiftorf, ich heiße Rägel und iteile la mi so wie so nub und fab la mi." Chueri: " Sa wohlau! D' Stadt wirt

anderst verhaue, es git iet benn 8 Studi und Ihr i br Gierbrächt uffe chomed gum Chreis 7."

Rägel: "Mira jum Chreis 157! Minetwege chond fe fie zu Gulasch abenand= schnetzle, wenn s' mer nu nüt meh i mis Hamperch chömid cha brimule, die ch-."

Chueri: "Alle Respek vor dr Gsundheits= bolizei, wenn f' bas G'öber a chli gnau vifidiered; Ihr würed fuft bald no gfrorni Beigebohne für Wibeeri verchaufe."

Rägel: "Wenn f' nu nub na wand vorschriebe, d'Chabischöpf muefib vom ä Glafor gfrifiert fi vor mer f' toif ver= chaufe! Es war gichiber, fie giengtib uf d'Maschgebäl goge sab "Gmües" visi= diere, wo det 3' Märt bracht wirt und fab wär's."

Chueri: "Aha, truckt Eu be Schueh bet, mögeber's wieder amol bene Berrgotte= chaferli nub gunne, wenn f' a chlt meh ober weniger uschulbig amusiered."

Rägel: " herrgottechäferli fäged Ihr bene? Und uschuldig? Ich fage berige " Smues", gichämigi Raschiwar; läsed nu 3' Martini Rivilstandenadrichte. Ihr mit Guerer thochtige Ufchulb und fab läsed."

Chueri: "Barbon, Ihr hand grab mit em Ermel zwo tür Zwetschgen abegichlagen in Guerem Sittlichkeitsafal. wenn 's Eu a fo bloget über bie Masch= gebäl, so chönder jo ä goh, es -"

Rägel: "Wohl! Wett ä, daß i müeßt bas Sobom und Gumerah gern aluege,

"Göhnd am Samftig mit br Stadtrichteren i d Tonhalle, 3hr als Bor= nus und fie als Chlapperschlang, i ga= rantieri für br erft Bries."

Die Schweiz gegen die Grossmächte. D

Wie sehr ein kleines Cand oft eine verborgene Macht in sich birgt, von welcher nur ein ganz bestimmter Kreis von Eingeweihten Kenntnis hat, das hat sich mir letzthin ungeahnt offenbart und hat mein warmes Patriotenherz fast zum Schmelzen gebracht.

Ich fuhr von 3. nach W. in II. Klasse, zwei älteren würdig mit goldenen Brillen und angegrauten haaren versehenen herren gegenüber. Die laut und erregt hervorgestoßenen Schlagwörter machten mich auf das eifrige Gespräch aufmerksam und mit Ehrfurcht und Staunen hörte ich ungefähr folgendes: "Wir lassen nicht nach, wir mussen unsere Mannschaften derart organisieren, derart trainieren und scharf machen, bis frankreich die Autslosigkeit jeder weiteren Konkurrenz einsieht" (Donnerwetter!) "Das macht mir keine große Sorge; mehr harz wird es haben mit Deutsch land — gang besonders Suddeutschland; ob die Schweig da überhaupt jemals das feld behaupten wird (herrgott Donnerwetter!) — ich weiß nicht . . " "Sie muß, mein Lieber, ich werde bis zum letzten Atemzug darauf hinarbeiten. (oh!) daß unsere farben auch beim nördlichen Nachbar fiegreich glänzen" (Jeffas!) "Mit Gefterreich — haha — Cappalie!" (Jessas Maria!) "und Italien!? das hat ja momentan seine Eliten in Tripolis (Gottlob!) aber selbst wenn die Wägsten und Besten wieder daheim im Cande find, muffen wir die erste Belegenheit ergreifen, um uns auch im Süden absolute Ueberlegenheit zu sichern!" "Um wenigsten Aussicht haben wir natürlich gegen England — und Rugland? nicht der Mühe, daran zu denken" - noch eine Zeit lang hörte ich mit fieberhafter Aufregung von geheimnisvollen Siegen und Niederlagen, von zäher Ausdauer 2c. und ich war heiß wie ein Jüngling, dem die Heldenzeit der alten Eidgenoffen in die Krone gefahren ift. Wer waren diese Propheten einer neuen glorreichen Epoche unseres Vaterlandes? Was führte man in der höchsten Diplomatie im Schilde? das mußte ich wiffen; und ich erfuhr es, als einer der beiden Herren in X ausstieg, dem andern die biedere Rechte schüttelte und dabei prophetisch ausrief "Goal-heil!" —! Ich weiß nicht ich habe zum fenster hinausgespuckt.